

SUMISWALD

Familienanschluss ist garantiert

Ursula Kocher-Bracher hat eine Passion für Hunde. Diese beschränkt sich jedoch nicht auf den eigenen Vierbeiner. Sie hat die Ausbildung zur zertifizierten Tierbetreuerin FBA erfolgreich abgeschlossen und damit die gesetzlich vorgeschriebenen Grundlagen zur Führung einer kleinen Hundepension erfüllt. In ihrem Zuhause in Sumiswald werden Hunde ins «Familienrudel» integriert.

Von Karin Rohrer

Ein wichtiger Termin über mehrere Stunden, ein verlängertes Wochenende oder auch mal ein paar Tage am Stück verreisen? Für viele Hundehalter beginnt hier der Spagat zwischen Abgabe oder schlechtem Gewissen wegen einer nicht ganz optimalen Lösung für den eigenen Hund. Man möchte doch, dass sein Tier auch während der Abwesenheit vom Herrchen liebevoll betreut wird. Und wenn sogar Familienanschluss dazu gehören soll, dann hat die Familie Kocher-Bracher aus Sumiswald die Lösung dafür. Sie nehmen Tages- oder Feriendogge auf und widmen sich mit viel Herz und Hingabe ihren Gästen auf vier Pfoten. Da nur maximal vier Hunde aufs Mal angenommen werden, können diese sehr individuell und intensiv betreut werden. Nicht umsonst heisst das Kredo der Familie «dog lovers – Hunde sind unsere Gäste».

Mit Hundegebell aus der Krise

Ursula Kocher-Bracher ist in Dürrenroth aufgewachsen und hatte stets Hunde um sich herum. Nach dem 10. Schuljahr, dem Welschlandjahr und der kaufmännischen Ausbildung war jedoch ein eigener Hund kein Thema. Ursula arbeitete 14 Jahre in einem Reisebüro und gründete eine Familie. «Nach der Geburt unserer Tochter Elin schien mir das Dach auf den Kopf zu fallen. Das Muttersein war für mich nicht ausfüllend genug, ich fühlte mich nicht ausgelastet und suchte eine neue, zusätzliche Aufgabe», sinnt Ursula.

«Wenn der Hund glücklich ist, bin ich es auch.»

Ursula Kocher-Bracher, Tierbetreuerin

So übernahm sie einen jungen Labrador-Rüden namens Oskar. Oskar brachte Schwung in das Leben der jungen Mutter und durfte diese auch ab und zu an ihre neue Arbeitsstelle bei einem Carunternehmen begleiten. Bald fragte der Chef, ob sie nicht seinen Hund hüten könnte, wenn er auf Reisen sei. Auch andere Hundehalter



Ein Herz für Hunde: Ursula Kocher-Bracher kümmert sich mit viel Liebe und Sachverstand um ihre vierbeinigen Gäste.

Bilder: Karin Rohrer

fragten Ursula immer öfter nach kurzen Betreuungseinsätzen, und so fanden immer mehr Hunde den Weg in Kochers Einfamilienhaus und mochten die liebevolle und unkomplizierte Art ihrer 45-jährigen Betreuerin.

Ein Familiending

Ehemann Markus, aufgewachsen in Grünen, war zwar kein ausgesprochener «Hündeler», mag die Tiere jedoch mittlerweile sehr gerne und kommt hin und wieder auf Spaziergänge mit. In seiner Freizeit geht der 55-Jährige joggen, spielt gerne Fussball oder genießt nach der Arbeit gemütliche Stunden zu Hause. Auch die 12-jährige

Tochter Elin ist bereits eine Hundetrainerin. Sie mag vor allem Welpen, begeistert sich für Agility-, Ball- und Suchspiele und freut sich natürlich nach der Schule über den tierischen Empfang zu Hause. Ihren Job in der Tourismusbranche hat Ursula Kocher-Bracher längst an den Nagel gehängt und unterstützt nun nebenbei ihren Vater bei der Administration, beim Marketing, Verarbeiten der Bestellungen und bei der Ernte der Aronia-Beeren. Die flexible Arbeitseinteilung kommt Ursula sehr entgegen. Dadurch kann sie sich viel Zeit nehmen für ihre Hunde-Schützlinge.

Hunde auch mal spielen, rennen oder baden im Bach. «Wenn die Hunde mit flatternden Ohren über abgemähte Felder rennen und zusammen spielen, da geht mein Herz auf, das ist Lebensfreude pur», strahlt Ursula und ergänzt «wenn der Hund glücklich ist, bin ich es auch, und draussen in der Natur zu sein, gibt mir extrem viel.» Sie beobachtet die Hunde auch sehr gerne, wie sie mit ihrer Körpersprache untereinander, aber auch mit den Menschen kommunizieren. Eine Vermenschlichung der Hunde liegt ihr aber überhaupt nicht; die Hunde sollen Regeln und Grenzen akzeptieren. Für Ursula ist es selbstverständlich, dass manche

Menschen Angst vor Hunden oder ein flaes Gefühl haben, und daher müssen die Hunde unter Ursulas Obhut bei Begegnungen zur Seite gehen, das Sitzkommando ausführen und warten, bis die Spaziergänger oder Verkehrsteilnehmer vorbei sind. Dieses rücksichtsvolle Verhalten wird sehr geschätzt und oft auch freundlich verdankt. Ursula ist es ein Anliegen, Menschen Bewegung in der Natur und den Umgang mit Tieren näher zu bringen. Dies tut die Hundekennerin mit viel Feingefühl und Herzblut.

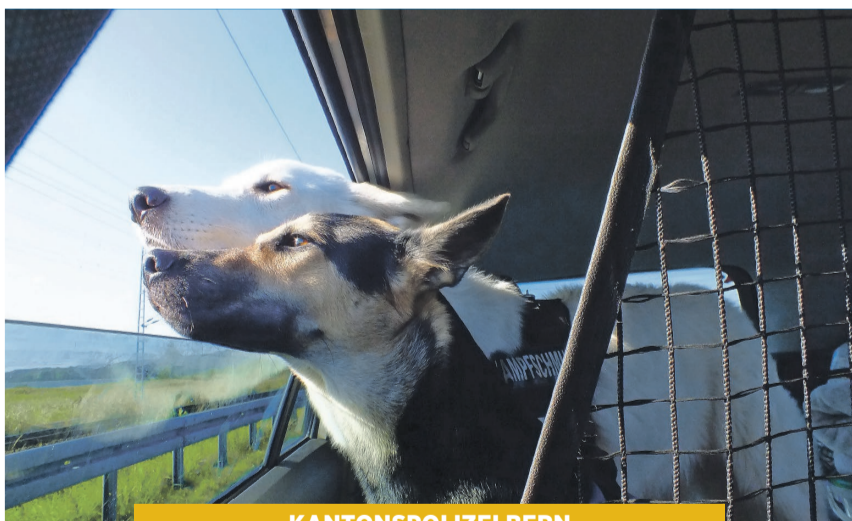
[Infos www.doglovers.ch](http://www.doglovers.ch)

Gesetzliche Grundlagen einhalten

Bei gewerbmässiger Tierbetreuung wird mindestens die Ausbildung zur Tierbetreuerin FBA vorgeschrieben. Erste-Hilfe-Massnahmen, Krankheiten, Ernährung, Anatomie und vieles mehr werden in der kostenintensiven Ausbildung thematisiert und geschult. «Die Hundebetreuung ist ganz klar ein Hobby von mir, aber es soll für die Kunden nicht hobbymässig, sondern professionell herüberkommen», hält Ursula fest. Ihr ist es sehr wichtig, dass ihre Tätigkeit als Hundebetreuerin ernst genommen und nicht als ein «jöh, mit Hundis spazieren» abgetan wird. Ursula übernimmt mit den Gästehunden eine grosse Verantwortung, geht auf die persönlichen Eigenarten der Tiere ein und sorgt für Ruhe und Ordnung im kleinen Rudel. Auch sind die Putz- und Pflegearbeiten nicht zu unterschätzen. «Hygiene ist sehr wichtig für die Gesundheit der Tiere», betont die sympathische Frau, während sie ihren Hund Benji streichelt. Den dreijährigen Mischlingsrüden beschreibt die Familie als etwas schüchtern, und er kommt sehr gut mit den täglich wechselnden Gästehunden zu Gang. Zwei- bis dreimal täglich ist Ursula mit den Hunden unterwegs. Zu Hause können sich die Hunde nach Belieben im eingezäunten Garten, welcher zum Rennen und Spielen, sowie zum Faulenzen einlädt oder drinnen im Haus aufhalten.

Etwas fürs Herz

Rund um Sumiswald kennt Ursula die schönsten Spazierwege und lässt die



KANTONSPOLIZEI BERN

Hitzegefahr für Hunde in Autos

Die Kantonspolizei Bern warnt davor, an heissen Tagen Hunde zu lange in Fahrzeugen warten zu lassen. Wenn die Temperatur steigt, steigt auch das Risiko für Hunde in Autos. An Hitzetagen oder bei Sonneneinstrahlung kann die Temperatur im Fahrzeuginnern rasch zu einer gesundheitlichen Gefahr für mitgeführte Tiere werden. Jedes Jahr gehen bei der Kantonspolizei Bern in den Sommermonaten Meldungen ein, wonach eingeschlossene Tiere aufgrund von Hitze in Not geraten. Damit Ihr Fahrzeug nicht zur Hitzefalle wird und Polizeieinsätze vermieden werden können, rät die Kantonspolizei Bern Folgendes: Wenn Ihr Vierbeiner im Fahrzeug wartet, parkieren Sie Ihr Auto wenn möglich im Schatten. / Decken Sie nach Möglichkeit die der Sonne zugewandten Scheiben mit schattenspendenden Decken ab. / Lassen Sie die Fenster so weit geöffnet, dass eine Wärmeregulation stattfinden kann. / Stellen Sie sicher, dass Ihrem Hund bei längerer Wartezeit Wasser zur Verfügung steht. Die Kantonspolizei weist darauf hin, dass Fahrzeuge grundsätzlich kein geeigneter Aufenthaltsort für Tiere sind. Tiere für mehrere Stunden – sei es während der Arbeit, eigener Freizeitaktivitäten oder über Nacht – im Fahrzeug zu belassen, stellt eine strafbare Handlung dar und kann Polizeieinsätze zur Folge haben. pkb

